

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 9

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das Rest. Buurestube ist nach dem Motto «Hamburg bei Nacht» dekoriert und «es verwöhnen Sie: Hamburger Girls» (wahrscheinlich aus der Steiermark). «Auf der Alm da gibts koa Sünd, weil die Männer müde sind», heisst es im Rest. Brüggl, wo «Petra, Tina und Mona» (aus dem Burgenland angereist) aber das vollbringen wollen, was man gemäss dem bekannten Slogan eigentlich nur der Milch zutraut. «Im Dschungel-paradies», das sonst Rest. Ochsen heisst, wird das verteuerte Bier abwechslungsweise von vier leichtbeschürzten Frauen an den Tisch gebracht, die sich alle Jane nennen (vermutlich aus Kärnten). Richtig: Es ist Fasnacht. In mit Dekorationen verklebten Räumen mit abgestandener Luft geht wieder die grabtschende Gaudi los. Stimmung ist angesagt, provinzielle Frivolitäten haben Saison. Doch gibt es da immer noch ein paar verrückte Narren, die behaupten, man könne auch in diesen Zeiten ruhig etwas anderes tun. Und – kaum zu glauben – diese schrägen Vögel lassen sich an der Fasnacht überhaupt nie blicken. Nicht einmal hinter Masken ...

(Titelbild: Ian David Marsden)



Nebelspalter

Die humoristisch-satirische Schweizer Zeitschrift

116. Jahrgang Gegründet 1875

Redaktion: Werner Meier-Léchet, Roger Tinner
Gestaltung: Stefan Müller
Redaktionssekretariat: Ursula Schweizer
Redaktionsadresse: Postfach, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13
Der Nebelspalter erscheint jeden Montag.
Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.
Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.
Verlag, Druck und Administration:
E.Löpfle-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach,
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Abonnementsabteilung: Tel. 071/41 43 41

Abonnementspreise:

Schweiz: 12 Monate Fr. 97.– 6 Monate Fr. 52.–

Europa*: 12 Monate Fr. 113.– 6 Monate Fr. 60.–

Übersee*: 12 Monate Fr. 149.– 6 Monate Fr. 78.–

*inkl. Land- und Seepostporto. Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326-1.
Abonnement-Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Anzeigenleitung und Anzeigenverkauf: Isler Annoncen AG, Grubenstrasse 4, 8902 Urdorf
Telefon 01/734 04 72, Telefax 01/734 06 80

Anzeigenverwaltung: Hans Schöbi, Sandra Di Benedetto
Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13

Pour la Suisse romande: Presse Publicité SA, case postale 290
1211 Genève 17, Tel. 022/35 73 40/49

Touristikwerbung: Theo Walser-Heinz, Via Mondacce 141, 6648 Minusio,
Tel. 093/67 32 10, Telefax 093/67 38 28

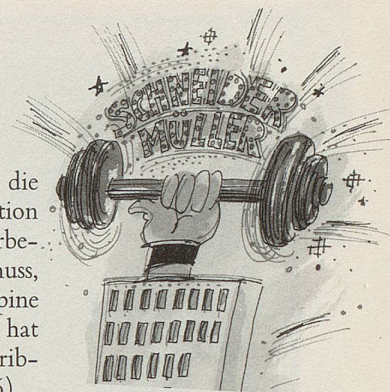
Inseraten-Annahmeschluss: Ein- und zweifarbige Inserate:
1 Woche vor Erscheinen.
Vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

Insertionspreise: Nach Tarif 1990/1

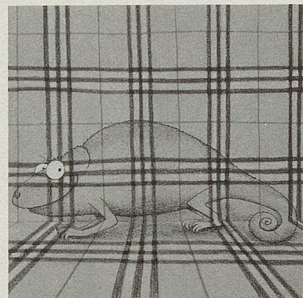
In dieser Nummer

Vreni Schneider: «Ich heirate Peter Müller!»

Das hat nun wirklich gerade noch gefehlt! Nachdem die Schweiz die Saison 1989/90 definitiv nicht als Skination Nr. 1 bestehen wird und diese sportliche, aber auch werbetreibende Ehre den Österreichern überlassen werden muss, verlassen uns nach Pirmin und Maria zwei weitere alpine Skigrössen. Unser Sonderkorrespondent Iwan Raschle hat glaubhaft erfahren, dass es Peter Müller nicht mehr «kribbelt» und dass es bei Vreni Schneider gefunkt hat. (Seite 6)



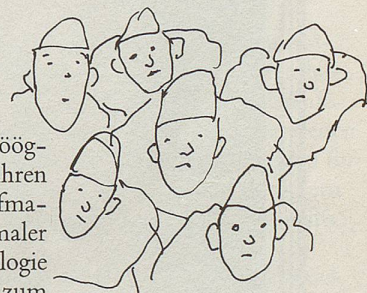
Fred David: Die knappe Empfehlung war ein Befehl



Die Presse in der DDR, wie die Medien in diesem Staat überhaupt, waren bis zur «Wende» in erster Linie Jubelorgane für die SED und deren Führer, hauptsächlich natürlich für Obergenosse Erich Honecker. Wer in diesen Jahren Medienschaffender war, durfte sich den Luxus einer eigenen Meinung nicht leisten. Und jetzt? Vierterorts sitzen noch dieselben Leute in den Redaktionen. Sie versuchen, sich der neuen Situation anzupassen. (Seite 30)

Peter Weingartner: Viele Männer fanden «Action» gar nicht lustig

Gibt es den Fasnächtler an sich? Den Prototypen des Bööggen? Eben nicht. So verschieden, wie die Leute mit ihren verschiedenen Masken, in ihren unterschiedlichen Aufmachungen wirken, sind sie auch. Anhand gewisser minimaler Übereinstimmungen lässt sich aber doch eine Typologie des Fasnächtlers entwerfen. Erstaunlich ist, was da zum Vorschein kommt. Vielleicht erkennen Sie sich dabei auch selbst ... (Seite 36)



René Regenass:	Ein kurzer Taumel – fast ein Spuk	Seite 5
Patrik Etschmayer:	«Ein Beamter der Bupo?! Wunderbar, einfach wunderbar!»	Seite 6
Hanspeter Wyss:	Fasnachtsparty im EMD	Seite 9
Bruno Knobel:	Offener Brief in eigener Glaubenssache	Seite 14
Frank Feldman:	«Der Traum ist doch aus, Harry!»	Seite 22
Hanns U. Christen:	Wenn Griechen lachen	Seite 32
Fritz Herdi:	Was wollte der Grossfürst in der Parfümerie?	Seite 42